

Fläche am Wenzelbach soll jetzt doch bebaut werden

GEMEINDERAT Trotz Ablehnung durch Regierung: Mehrheit plädiert für Ausweisung als Baugebiet.

VON MARTINA SCHAEFFER, MZ

WENZELBACH. Mit 14 zu vier Stimmen sprachen sich die Gemeinderäte bei der Sitzung für die zweite Änderung des Flächennutzungsplans „Irlbach-Nord“ aus. Architektin Barbara Vielhuber von der Firma Bauer Beratende Ingenieure stellte die Pläne vor und nahm zu den Einwendungen Stellung. Die zur Debatte stehende Fläche umfasse 0,24 Hektar im nördlichen Bereich und grenze an den Radweg an, daneben verlaufe der Wenzelbach.

Im Zentrum der Diskussion standen vor allem die Befürchtungen der Regierung der Oberpfalz, die eine Bebauung des Areals ablehnt. Es liege im

Talraum des Wenzelbachs und solle aufgefüllt werden. „Dies würde einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft darstellen und ist aus naturschutzrechtlicher Sicht abzulehnen“, argumentiert die Regierung.

Georg Brandl (Freie Wähler) verwies auf das Beispiel Obere Zell und meinte: „Ich sehe nicht ein, dass wir gegen die Regierung stimmen.“ SPD-Sprecher Helmuth Hartl wollte wissen, wie auf dem Grundstück Oberflächen- und Niederschlagswasser entsorgt werden sollen. Architektin Vielhuber ging auf die verschiedenen Möglichkeiten ein: zum einen die Regenwassernutzung, zum anderen die Versickerung über Schacht oder Kiesflächen.

Der „Knackpunkt“, so Vielhuber, sei, dass die Fläche nach neuen Untersuchungen, anders als von der Regierung angenommen und im Flächennutzungsplan ausgewiesen, kein Retentionsraum für Hochwasser sei. Des-

wegen könne sie bebaut werden. Dem habe auch das Wasserwirtschaftsamt zugestimmt. Dies müsse nun der Regierung und anderen klar gemacht werden. Ein Umweltbericht solle mit eingereicht werden. Allerdings sei das Grundstück eine Wiesenfläche und kein Biotop und habe keinerlei schützenswerte Arten. „Deswegen wird der Eingriff normal sein“, so Vielhuber.

Das letzte Wort in dieser Sache werde allerdings die Regierung haben, betonte Bauamtsleiter Hans Martin Schmid. „Wir sind auch erst aufgrund des Gutachtens darauf gekommen, dass im alten Flächennutzungsplan ein Fehler gemacht wurde.“

Einstimmig befürwortete das Gremium, mit dem Schützenverein Jagdclub Irlbach einen Pachtvertrag über 25 Jahre für das Grundstück hinter der alten Schule abzuschließen. Die Schützen bräuchten dieses Schriftstück, um beim Sportschützenbund Zuschüsse beantragen zu können.